

Stellungnahme Thomas Böhme

Mein Name ist Thomas Böhme, ich bin in Bärenstein aufgewachsen und habe bis 1991 hier gewohnt.

Im Jahr 1999 bin ich mit meiner Familie zurück ins idyllische Osterzgebirge, genauer gesagt, nach Bärenstein gezogen.

Meine Lehre und erste Arbeitstätigkeit habe ich im damaligen Betrieb Zinnerz Altenberg gemacht und habe in die Materie hineinschnuppern können.

Jetzt gehe ich mal davon aus, dass der Standard von damals nicht mehr aktuell ist und wir hier hoffentlich riesige Fortschritte gemacht haben.

Allerdings ergeben sich aus der aktuellen Vorlage einige Fragen.

Im Jahr fallen 1.265.000 t Quarzsand an, der größtenteils auf einer oberirdischen Deponie gelagert wird. Der Quarzsand wird beschrieben als scharfkantiger Grob- und Feinsand (<0,1 bis 1,25 mm).

Bekanntermaßen ist der Gebirgskamm sehr windreich und es kann bis zu Orkanböen kommen.

Weht dann der Quarzsand hinunter bis ins Tal und bekommen wir durch die scharfkantigen Sandkörner Probleme beim Atmen? Hier sind wohl besonders Menschen mit Erkrankungen der Atemwege betroffen, was sowohl meine Frau wie auch meine Tochter betrifft.

Hier hätte ich gern gewußt wie wirkt sich der Sand auf unsere Gesundheit aus und wie auf die Pflanzen- und Tierwelt?

Wie wirkt der scharfkantige Quarzsand bei starkem Wind auf unser Gebäude und Fahrzeuge (z.B. immer matter werdender Fahrzeuglack und wie wirkt der scharfkantige Sand sich auf Fenster und Fassaden aus)?

Wird es zu größeren Sandablagerungen im Stadtgebiet durch Wind und Wetter kommen?

Wie beeinflusst der scharfkantige Quarzsand unsere Gewässer?

Weiterhin wären da noch 200.000 t Quarzsand die verkauft werden. Wie kommen diese zum Kunden? Wird hier ein reger Lkw Verkehr stattfinden, der mit seinen Abgasen die Gesundheit aller belastet. Auch frage ich mich, wie die Materialmengen für den Betrieb bereit gestellt werden.

In der Tischvorlage steht unter Punkt 1.9.2.2 Betriebsphase „Auch hier wird sowohl für den An- als auch Abtransport eine Logistik per Schiene, ggf. mit einer noch zu schaffenden ortsnahen Lösung, so nah wie möglich an den Standort und der Transport auf den letzten Kilometern per Straßentransport favorisiert.“

Transporte zur Aufbereitungsanlage

Calciumsulfat (Gips) (ca. 179.000 t/a)

Calciumcarbonat / Kalkstein (ca. 119.000 t/a)

Calciumoxid (Branntkalk) (ca. 7.000 t/a)

Kaliumkarbonat (ca. 47.000 t/a)

Braunkohlefilterasche (ca. 151.000 t/a)

Transporte von der Aufbereitungsanlage

Lithiumhydroxid (ca. 15.000 bis 17.000 t/a)

• Kaliumsulfat (ca. 87.000 t/a)

• Calciumcarbonat (ca. 20.000 t/a)

Hier wären noch 200.000 t Quarzsand, zum Verkauf, und 55.000 t Abprodukte die bei der Lithiumsalz-Herstellung anfallen und durch Fachfirmen entsorgt werden, hinzuzufügen.

Jetzt stelle ich mir einmal vor, dass der An- und Abtransport verbunden wird, so sind immer noch 500.000 t pro Jahr zur Aufbereitungsanlage zu schaffen. Nehme ich hier einen 40t LKW, der 25t Nutzlast hat, so sind das bei 200 Anlieferungen pro Jahr 100 LKW-Fahrten am **TAG**. Sollte der Betrieb der Aufbereitung rund um die Uhr laufen, wären das bei täglicher Anlieferung ca.60 LKW jeden Tag auch Samstag und Sonntag.

Hier mache ich mir besonders Sorgen um meine Tochter mit ihrem chronischen Asthma.

Wie werden die Anwohner durch diese täglichen Transporte mit Staub, Lärm und Autoabgasen belastet?

Wie wirkt sich das auf unsere Tier- und Pflanzenwelt aus?

Wie wirkt sich der Co2 Ausstoß auf Bewohner und Umwelt aus?

Hier wäre auch gleich die Frage nach dem Co2 Ausstoß der Aufbereitungsanlage durch Erdgas.

Im privaten Bereich sollen Gasheizungen verboten werden und die DL setzt hier auf Erdgas.

Unter Punkt 1.5.4 Lithium Aktivierung steht

„CO2 aus der Verbrennung des Brennstoffes Erdgas, dessen Einbringung in die Atmosphäre durch entsprechende CO2-Zertifikate begleitet wird.“

Das mag rechtlich so in Ordnung sein, aber wie wirkt sich das auf uns aus?

Haben wir im Ort mit erhöhten Co2 Belastungen zu rechnen, weil es dieses in das Tal drückt?

Was geschieht mit dem gelaugten Röstprodukt?

Hier fallen immerhin 520.000 t pro Jahr an.

Wird dieses auch abgelagert?

Hier sind nach Auflistung Calcium-Aluminium-Silikate enthalten.

Wie wirken sich diese auf Mensch und Umwelt aus?

Zum Schluss möchte ich noch anfügen, dass alle Beteiligten des jetzigen Verfahrens wohl nach aktueller Rechtslage handeln, aber der Punkt Mensch in diesem Prozess nur eine Statistenrolle hat. Das ist traurig und viele Sachen hätten im Vorfeld besser kommuniziert werden können. Für solche Großansiedlungen ist einfach mehr Transparenz erforderlich, die leider rechtlich nicht nötig ist und von den bisher Beteiligten scheinbar nicht gewünscht wird.